

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1890**

17.9.1890 (No. 254)



# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 17. September.

№ 254.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1890.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 25. August 1890 gnädigt geruht, die Referendäre Franz Xaver Ketterer von Bräunlingen, Eugen Burckhardt von Karlsruhe und Karl Achtstätter von Wiesloch zu Notaren zu ernennen.

Durch Entschlüssen des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 30. August 1890 ist dem auf eine Notarstelle in Durlach verlegten Gerichtsnotar Christian Theodor Stoll in Rastatt die Notarstelle Durlach III, dem Notar Eduard Gallus in Breisach die Notarstelle Rastatt I, dem Notar Franz Xaver Ketterer die Notarstelle Rothweil (seither Breisach II), dem Notar Eugen Burckhardt die Notarstelle Hisingen und dem Notar Karl Achtstätter die seither von ihm verwaltete Notarstelle Nickenbach übertragen worden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 23. August d. J. gnädigt bemogen gefunden, dem Oberwachmeister Georg Adam Humburger in Konstanz das Verdienstkreuz vom Jähringer Löwen zu verleihen.

## Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 16. September.

Nach einer Depesche aus Lissabon ist der König Karl von seiner Krankheit vollkommen wiederhergestellt. Es geht daraus hervor, daß die Mittheilungen einiger englischer Blätter über seinen Zustand übertrieben waren. Der König hatte sich bekanntlich auf einer Jagd ein typhöses Fieber zugezogen. Seine baldige Wiederherstellung gibt dem König die Möglichkeit, mit seinen Ministern die Maßregeln zu berathen, die im Hinblick auf die Veruche der Opposition, die öffentliche Meinung gegen das Kolonialabkommen aufzureizen und eine antidynastische Bewegung in Gang zu bringen, erforderlich sind. Das Abkommen mit England ist gestern den portugiesischen Cortes vorgelegt worden. Es ist von einem Weißbuch über den Gang der Verhandlungen zwischen den beiden Mächten begleitet. Aus dem Weißbuche geht hervor, daß am 11. September in Dieppe, wo Lord Salisbury einen Theil seines Urlaubs verbrachte, zwischen dem englischen Premier und dem portugiesischen Votschaffer an Londoner Hofe, Freitas, Abänderungen an dem Kolonialabkommen vorgenommen worden sind. In der Kammer kam es gestern bei der Berathung der portugiesisch-englischen Konvention zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen den Deputirten Serpa Pinto und Brandas (Progressist), die schließlich in Thätlichkeiten ausarteten. Der Präsident war genöthigt, die Sitzung aufzuheben. Die portugiesische Kammer hat nach dem im März vorgenommenen Neuwahlen eine sehr starke ministerielle Mehrheit. Nach den Parteiverhältnissen in der Kammer kann freilich das Schicksal des Abkommens nicht beurtheilt werden, da das letztere auch in regierungsfreundlichen Kreisen auf starken Widerstand stößt, es ist aber doch anzunehmen, daß es der Regierung gelingen wird, die Zustimmung der Kammer zu der Vereinbarung mit England zu erlangen; man kann sich eben in Portugal nicht darüber täuschen, daß die Machtmittel des Landes nicht ausreichen, um in einem offenen Konflikt den Engländern die Spitze bieten zu können, und bei einer ruhigen Auffassung der Sachlage muß man finden, daß, wenn gleich die portugiesischen Ansprüche nur zum Theil in den Verhandlungen mit England durchgesetzt wurden, Portugal doch immerhin sehr schätzenswerthe Vortheile erlangt. Die Opposition thut freilich das Menschenmögliche, um eine solche ruhige Auffassung des Vertrages mit England und der gesamten politischen Lage zu vereiteln; aber mit ihren Versuchen zu regierungsfeindlichen Demonstrationen und zur Erregung von Tumulten dürfte sie doch, wie die militärischen Vorkehrungen zeigen, auf sehr energischen Widerstand der Regierung stoßen.

### Deutschland.

\* Berlin, 15. Sept. Ueber den Verlauf der heute Nachmittag bei Eichhof, in der Nähe von Liegnitz, abgehaltenen Kaiserparade über das Schlesiache Armeecorps werden folgende Einzelheiten berichtet: Die Parade des V. Armeecorps begann um 10 Uhr. An derselben nahmen Theil der Prinz-Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, der Generalfeldmarschall Prinz Georg von Sachsen, Prinz Ludwig von Bayern und die kommandirenden Generale. Die Kaiserin folgte dem Kaiser beim Abreiten der Fronten im Wagen. Auch die Böglinge des Liegnitzer Kadettenhauses waren zur Parade aufgestellt und wurden beschäftigt. Der Kaiser führte

zweimal das Leib-Garde-Husaren-Regiment, Prinz Ludwig von Bayern zweimal das 47. Infanterie-Regiment (Niederschlesisches), Prinz Albrecht von Preußen zweimal das 1. Garde-Dräger-Regiment vor. Der Vorbeimarsch der Kavallerie erfolgte im Trab. Die dichtgedrängten Zuschauermassen bereiteten wiederholt den Majestäten begeisterte Kundgebungen. Die Truppen waren auf der nach dem Lärchenberge zu gelegenen Langseite des Platzes aufgestellt. Die erste, zweite, dritte und vierte Kavalleriebrigade standen mit in der Parade. Nach beendigter Parade fuhr die Kaiserin nach Liegnitz zurück, wo dieselbe um 1 1/2 Uhr eintraf. Der Kaiser folgte, wie schon geteilt berichtet, an der Spitze der Fahnenkompagnie. Die Majestäten wurden in Liegnitz von den Spitzen der Behörden, von den Ehrenjungfrauen, den Schülen und den Korporationen ehrfurchtsvoll begrüßt. Auf dem Friedrichsplatz, der besonders festlich geschmückt war, hörte die Kaiserin den Vortrag eines Gedichtes durch eine der Ehrenjungfrauen an, worauf der Oberbürgermeister Dertel eine Ansprache hielt, welche der Kaiser mit huldvollen Dankworten erwiderte. Hierauf begaben sich die Majestäten nach dem Schlosse, woselbst um 5 1/2 Uhr Parade stattfand. Nach dem Parademahl reiste die Kaiserin nach Breslau ab. Der Kaiser nahm den Zapfenstreich von 1 000 Musikern ab und wohnte dann einem von der Stadt gegebenen Abendfeste bei. Die Stadt war glänzend erleuchtet.

Am königlichen Hofe wurde gestern der Geburtstag Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Friedrich Karl, höchstselbst sich gegenwärtig noch auf ihren Sommerresidenz befindet, gefeiert.

Der bisherige Kaiserliche Gesandte Hr. v. Kotenhan, welcher zum Unterstaatssekretär in das auswärtige Amt berufen worden ist, ist heute in Berlin eingetroffen.

Der zweite der zur Ostafrika-Linie gehörenden Dampfer „Bundesrath“, ein älterer Boermann-Dampfer, wird am 17. Sept. von hier aus seine erste Reise nach Ostafrika antreten.

Seit 5 Jahren hat nach dem „Geselligen“ das Holzgeschäft in Königsberg riesige Fortschritte gemacht. Königsberg besitzt mindestens 40 Schneidwerke. Es hat den Anschein, als wenn sich das ganze ehemals ungeheure Memeler Holzgeschäft nach Königsberg gezogen hätte.

Bremen, 14. Sept. Dem Feldmarschall Grafen Moltke wird der Senat, wie die „Wes.-Ztg.“ schreibt, zur Feier seines 90. Geburtstages am 26. October ein Glückwunschschreiben senden. Auch die Bürgerschaft wird voraussichtlich dem Beispiele folgen. Das Sedan-Komite hat die Organisation eines Fackelzuges in die Hand genommen, damit Alt und Jung eine Kundgebung vor Augen habe, welche den Gefühlen Aller an diesem Tage entspricht.

München, 16. Sept. (Tel.) Oberst Schüller, Kommandeur des 9. Infanterieregiments, ist mit Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Uniform verabschiedet worden. (Das 9. Infanterieregiment hatte auf einem Marsche nach Martibreit mehrere Todesfälle und zahlreiche Erkrankungen gehabt.)

### Schweiz.

Bern, 15. Sept. Der Bundesrath beschloß eine gerichtliche Untersuchung der Vorgänge in Tessin und beauftragte damit den Bundesanwalt Scherb, der morgen nach Bellinzona abgeht. Die Auflösung der provisorischen Regierung hat in Bellinzona in vollständiger Ruhe stattgefunden. Die freigelassenen Gefangenen wurden von Niemandem belästigt. Der Mörder des Staatsrathes Rossi soll flüchtig sein und ein gewisser Castioni von Stabio im Verdacht stehen, die That aus Rache für den Stabio-Prozess verübt zu haben. Die Volksabstimmung über die Verfassungsrevision soll am 28. d. M. stattfinden.

### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Sept. Seine Majestät der Kaiser reist morgen Abend aus Szekelyhid nach Breslau ab, wo Allerhöchstselbst am Mittwoch Mittag eintrifft und die Deutsche Kaiserin begrüßt. Nachmittags fährt der Kaiser über Striegau nach Schloß Rohnstok weiter. In Oberberg wird ihn Prinz Heinrich von Preußen begrüßen. Am 20. d. M., Abends, wird der Kaiser in Wien zurück erwartet. — Nach einer Meldung aus Orsova wurden die Arbeiten zur Regulirung des Eisernen Thores heute begonnen, indem der Grebener Felsen mittelst 60 Kilogramm Dynamit theilweise in die Luft gesprengt wurde. Die Sprengung wurde vom Kommerzienrath Drnolbi aus Mainz ausgeführt und gelang vortrefflich. Die Sprengung bot einen überwältigenden Anblick. Anwesend waren die schon geteilt genannten Minister Oesterreichs, Ungarns und Serbiens. Der ungarische

Ministerpräsident hatte die serbischen Gäste in französischer Sprache begrüßt und die Bedeutung der Stromregulirung hervorgehoben, welche berufen sei, den Handelsverkehr der interessirten Staaten zu erleichtern. Der Eröffnungsaft wurde von der an beiden Ufern zahlreich versammelten Bevölkerung begeistert begrüßt.

Die Kaisertage von Großwardein und Debreczin haben den ungarischen Politikern Stoff zur Erörterung aktueller Fragen geliefert. Einmal die vom Monarchen bei Empfang des katholischen Klerus ausgesprochene Erwartung, daß derselbe auch künftig seine weltlichen mit seinen geistlichen Pflichten in Einklang zu erhalten wissen werde. Nicht minder bemerkt und besprochen wird auch, was der König gegenüber der Abordnung von Gemeindevetretern äußerte, daß nämlich in Konsequenz der heute an den Staat geltend gemachten Forderungen die Umgestaltung der Komitatsorganisation ein unabwendbares Bedürfnis sei. Mit anderen Worten, der Träger der Krone hat ebensowohl Stellung zu eventuellen Kulturkampfgefahren als zur Frage der Gemeindeform genommen. Dem Lande erwächst namentlich betreffs des zweiten Punktes die beruhigende Ueberszeugung, daß das große Reformwerk des Grafen Szapary bereits die allerhöchste Zustimmung erhalten hat. Auf letztere Reform vereinigt sich das Hauptinteresse sämmtlicher vorkatholischer Parteien. Zu den grundsätzlichen Anhängern der Reform, welche die Verstaatlichung der Verwaltung auf ihr Banner geschrieben hat, zählt neben der Regierungspartei auch die vom Grafen Apponyi geführte gemäßigte Opposition, und damit die weit überwiegende Mehrheit des Parlaments; man findet es somit nur in der Ordnung, wenn der streng verfassungstreue Monarch in seiner Antwort an die Gemeindeabordnung die Nothwendigkeit der Komitatsreorganisation nach Gebühr hervorhob. Allein die Unabhängigkeitspartei hält an dem Prinzip der Wahl der Gemeindebeamten fest und würde vielleicht die Beibehaltung der Komitate zum Lösungswort erheben, müßte sie sich nicht selbst sagen, daß in Ungarn die Parteien weit wichtigere Interessen zu verfechten haben, als einen doktrinären Streit darüber, ob der Modus der Beamtenernennung oder der Beamtenwahl den Vorrang verdient. Auch die sogenannte Unabhängigkeitspartei wird es sich deshalb zweimal überlegen, ob sie ihr festes Gefüge durch Aufwerfung mehr doktrinärer Fragen zu lockern wagen darf. Dnebin hat sie schon alle Hände voll zu thun, um die Verlegenheit zu decken, darein sie durch die sezessionistischen Geistes eines Ugron verlegt worden ist, der mit zahlreichem Anhang die Miene macht, aus dem Lager der Intransigenten ab in die bislang von Apponyi innegehabte Stellung der gemäßigten Opposition einzuschwenken. Ob Ugron die Intransigenten, oder diese jenen in Acht und Aberacht erklären werden, ist noch unentschieden, da vorläufig jeder von beiden Theilen sich als der allein wahre Vertreter des Unabhängigkeitsprinzips betrachtet. Dabei sind in Nagy-Körös und Rekestemet die Parteigegner dermaßen heftig aufeinandergeknallt, daß die Ausgleichung des Konflikts schier ein Ding der Unmöglichkeit ist. Von dieser Berühmtheit der Opposition nicht die geschlossene Einmüthigkeit der Regierungspartei sehr wohlthuend ab. Die Komitatsreformfrage wird sonach kaum zum Stein des Anstoßes für das Kabinet des Grafen Szapary werden.

### Italien.

Rom, 14. Sept. Die Pressefehde zwischen den italienischen und französischen Organen der öffentlichen Meinung, welche sich anlässlich der unterbliebenen Theilnahme des Königs Humbert an der Feierlichkeit der Stapellassung der „Sardegna“ in Spezzia entsponnen hatte, ist nun verstummt; die Heftigkeit der Sprache, welche in den beiderseitigen Auslassungen geführt wurde, war aber eine so große, daß die Erregung in Italien noch nachzittert. Jedenfalls bietet diese Episode einen neuerlichen Beweis, daß trotz der zwischen beiden Regierungen im offiziellen Verkehr bestehenden korrekten, ja freundlichen Beziehungen, das Verhältniß zwischen Italien und Frankreich noch immer ein gespanntes bleibt. Die italienische Regierung ist sich ihrerseits bewußt, alles gethan zu haben, um jeden Zweifel an ihrem aufrichtigen Wunsche, mit der Nachbarrepublik freundliche Beziehungen zu unterhalten, zu bannen; sie hat namentlich auf ökonomischem Gebiete, das größte Entgegenkommen bewiesen, ohne daß dasselbe bisher seitens Frankreichs eine Erwiderung fand; von der Richtung ihrer auswärtigen Politik wird sich Italien aber durch das Uebelwollen Frankreichs nicht abdrängen lassen, das gestatten die Lebensinteressen des Landes nicht, welche hiefür die einzige Richtschnur bilden, und die Versuche, Italien von dem Dreibunde abwendig zu machen, müssen daher, wie sie bisher sich als vergebliche erwiesen haben, auch in Zukunft als aussichtslos bezeichnet werden. Am allerwenigsten ist aber ein derartiges Ergebnis von kleinlichen Nörgeleien zu erhoffen. Wenn man beispielsweise in Frankreich geglaubt hatte, durch die systematische Verhegung des französischen Kapitals gegen die italienischen Staatswerthe irgend welchen Eindruck zu machen, so hat man sich nicht nur vollständig getäuscht, sondern auch den eigenen Finanzkreisen allein beträchtlichen Schaden zugefügt, welche heute dieselben Werthe, die sie zu den gedrücktsten Kurzen veräußerten, zu bedeutend höherem Preise wieder zu erwerben sich veranlaßt sehen.



### Frankreich.

Paris, 15. Sept. In Saint-Flour wurde gestern die Stichwahl zur Deputiertenkammer vorgenommen, nachdem die Wahl am 31. August unentschieden geblieben war. Bei der gestrigen Stichwahl wurde Mary Reynaud (Merikal) mit 4081 Stimmen gewählt; Chanfon (Republikaner) erhielt 3291 und Andrieux (Revisionist) 2822 Stimmen. Am 31. August waren auf Mary Reynaud 3719 Stimmen, auf Chanfon 2768 und auf Andrieux, den früheren Polizeipräsidenten von Paris, 2172 Stimmen gefallen. Die Stimmzahl hat sich mithin für alle drei Kandidaten erhöht. — Die neue Tagung der Kammer wird, wie es heißt, schon am 14. oder 21. Oktober eröffnet werden. Der Budgetauschuss beginnt seine Thätigkeit am 8. Oktober. — Nach den letzten statistischen Ausweisen hat die Zahl der französischen Auswanderer auffallend zugenommen. Es dürfte diese überraschende Thatsache, da die Franzosen sonst im Allgemeinen bekanntlich eine so überaus geringe Neigung haben, ihr Heimathland zu verlassen und sich im Auslande anzusiedeln, ein Symptom dafür sein, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse in Frankreich weniger günstige geworden sind und die immer steigende Steuerlast in stets weiteren Kreisen drückend empfunden wird. Während in früheren Jahren die Zahl der Auswanderer zwischen 5- bis 6000 betrug, wuchs dieselbe im Jahre 1887 auf 11 170, 1888 auf 23 389 und 1889 auf über 30 000 Personen, von denen allein etwa 27 000 nach den Laplata-Staaten gingen. In den gouvernementalen Kreisen Frankreichs beschäftigt man sich bereits ernstlich mit dieser bedeutenden Erscheinung und sucht nach Mittel und Wegen, den Strom der Auswanderer wenigstens nach Algier und Tunis abzulenken, wo an ungebautem Land kein Mangel und für kräftige Arme noch ein großer Spielraum ist. — Heute ist die erste Nummer eines neuen Blattes: „Union Franco-Russe“ erschienen, das die Bande zwischen Frankreich und Rußland enger knüpfen will. Das Blatt datirt nach neuem und altem Stil. Zeitungen führen in dessen eben so wenig entscheidende politische Wendungen herbei wie Trinksprüche à la Ferron. — Der französische Staat betreibt bekanntlich seit dem 1. Januar d. J. die Herstellung der Zündhölzchen selbst. Das Ergebnis der ersten 8 Monate seines Betriebes ist aber nicht glänzend. Der Budgetvoranschlag beziffert die Einnahmen aus dem Zündhölzchenmonopol mit 25 1/2 Millionen. Auf die ersten 8 Monate würden also 16 1/2 Millionen Francs entfallen. Die wirkliche Einnahme beträgt aber nur 9 1/2 Millionen, also 7 Millionen weniger als man erwartet hatte. — Zwischen Mermeiz, dem Verfasser der Coullisses du Boulangisme und dem boulangistischen Abgeordneten Dumonteil fand heute ein Zweikampf statt. In demselben wurde Mermeiz an der rechten Seite nicht unbeträchtlich verletzt. Die Enthüllungen über den Boulangismus gestalten sich immer skandalöser. Boulanger hat versucht, in dem Blatte „Voix du Peuple“ sich gegen die Erklärungen der Herzogin von Uzès zu verteidigen, er thut dies jedoch in einer sehr cynischen, die Frauenehre der Herzogin bloßstellenden Weise, daß er seine Sache dadurch eher verschlechtert als verbessert hat. Francis Maguard schreibt im „Figaro“ darüber: „Angenommen, daß Boulanger die Insinuationen, welche er sich heute gegen die Herzogin von Uzès erlaubt, für wahr hält, so würde er damit eingestehen, daß er die Schwachheit einer Frau dazu benutzt hat, um ihr drei Millionen abzuganzeln. Und das wird ganz ruhig als eine höchst natürliche Sache ausgesprochen! Denke man sich Frankreich in den Händen dieses Abenteurers und seines ausgehungerten Anhanges, denn schließlich ihn, und nicht Philipp, noch Victor oder Jerome hätte man gewählt, wenn der Wahnsinn noch eine Weile fortgedauert haben würde. Wir wären ein San-Salvador oder Guatemala geworden. Man kann und muß der republikanischen Regierung und ihren Ministern Manches zum Vorwurf machen, aber wahrlich, man muß ihnen danken, daß sie sich der Strömung entgegenstemmt und den Prozeß vor dem Staatsgerichtshof gemacht haben. Es war viel Roman und selbst einiger Unsinns in dem Prozeß, aber im Allgemeinen war das Bild, das derselbe von dem General Boulanger gab, das richtige. Man hat es seitdem gesehen.“

### Großbritannien.

London, 15. Sept. Der Unterstaatssekretär des Schatzamts, Jackson, und der Direktor der öffentlichen Bauten in Irland, General Sankey, haben im Auftrag der Regierung eine Reise durch die in Folge der Kartoffelkrankheit von einer Nothlage bedrohten Gebiete Irlands unternommen. Sie sind von derselben jetzt nach Dublin zurückgekehrt. Mr. Jackson soll zu dem Schlusse gelangt sein, daß die Berichte über die im Winter zu befürchtende Hungersnoth übertrieben sind. Es wäre ja sehr wünschenswerth, wenn diese Ansicht Jacksons sich als begründet herausstellt; jedenfalls wird man aber annehmen dürfen, daß die Regierung nichts unterläßt, um dem Ausbruch eines Nothstandes in Irland vorzubeugen.

### Rußland.

St. Petersburg, 15. Sept. Gestern nahm Seine Majestät der Kaiser, gefolgt von der Kaiserin und den übrigen Mitgliedern des kaiserlichen Hauses, die Parade über die beiden Manöver-Armeen in Rowno ab; heute Nachmittag reiste die kaiserliche Familie nach Szala ab. Die Manöver bei Rowno, welche vorgestern zu Ende gegangen sind, waren am 6. Sept. begonnen worden, haben also sieben Tage gedauert. Eine Truppenmacht, wie man sie auf dem Manöverfelde noch nirgends thätig sah, wurde in dem Dreieck zusammengezogen, das durch die zwei von Rowno und von Zolbunow an die Westgrenze gehenden Eisenbahnen und durch den Flußlauf der Styra und Jtwa gebildet wird. Nicht weniger als 150 000

Mann standen auf einer Linie von 40 Werst sich gegenüber. Die unter Führung des Generals Dragomiroff stehende Polhynische Armee mit 93 Bataillonen, 72 Schwadronen und 216 Geschützen hatte die Vertheidigung des Styra-Jtwa-Abschnitts und des Eisenbahnnotenpunktes von Rowno durchzuführen, während die Lublinische Armee unter General Gurko mit 98 Bataillonen, 72 Schwadronen und 246 Geschützen die angreifende Armee bildete.

### Serbien.

Belgrad, 14. Sept. Die Wahlbewegung in Serbien ist auf ihrem Höhepunkte angelangt. Bemerkenswerth ist die Rührigkeit der Fortschrittspartei, welche wohl selbst nicht auf Erfolge hofft, dennoch aber überall Kandidaten aufstellt. Garaschaniin steht an der Spitze ihrer Listen; es sind aber auch andere Namen von gutem Klang darauf. Im Lager der radikalen Partei zeigen sich einzelne Differenzen, nichtsdestoweniger ist aber ein glänzender Wahlsieg der bisherigen Mehrheit gesichert. Daneben gibt es Leute, welche meinen, daß die liberale Partei gekräftigt aus den Wahlen hervorgehen wird. — Der Minister des Innern ordnete eine achtstägige Kontuma gegen die Einfuhr von Schweinen aus Rumänien an, um den Ausgleich des ökonomischen Konflites mit Oesterreich-Ungarn zu erleichtern. Man gibt sich hier der Hoffnung hin, daß die gelegentlich der Regulierung des Eisernen Thores bei Osjona stattfindende Begegnung der serbischen und ungarischen Minister eine gute Wirkung auf die Streitfrage bezüglich der Einfuhr serbischer Schweine nach Ungarn haben wird. Schon der Thatsache, daß die serbische Regierung die Einladung angenommen hat, wird hier, wie man dem „D. J.“ meldet, eine symptomatische Bedeutung, und zwar in gutem Sinne beigelegt. Es wird da zu einer mündlichen Aussprache kommen, die von den besten Folgen begleitet sein kann. Keinesfalls aber ist die Lösung der Einfuhrfrage vor den allgemeinen Wahlen zu erwarten. Die Regierung geht offenbar darauf aus, Zeit zu gewinnen. Im Uebrigen kann man feststellen, daß die Stimmung gegen Oesterreich-Ungarn eine ruhigere wird.

### Griechenland.

Athen, 14. Sept. Wie man der „Polit. Korresp.“ von hier meldet, sind die Bemühungen, die in den Reihen der Opposition eingerissene Spaltung zu beseitigen, als endgiltig gescheitert zu betrachten, nachdem es nicht gelungen ist, eine Verständigung der Führer der beiden oppositionellen Gruppen, Delijannis und Kalli, herbeizuführen. Selbstverständlich kommt die Spaltung der Opposition der Regierungspartei zu statten, welche nunmehr alle Aussicht hat, bei den Neuwahlen, selbst in jenen Distrikten, wo ihre Situation eine gefährdete war, den Sieg zu erlangen.

### Amerika.

Washington, 16. Sept. (Tel.) Die Repräsentantenkammer lehnte die vom Senat an der Mac Kinley'schen Tarifbill vorgenommenen Aenderungen ab (entsprechend dem Antrag seiner Finanzkommission, welche, wie gestern mitgeteilt, beschloffen hatte, den vom Senat beschlossenen Aenderungen in der Liste der dem Zolltarif unterworfenen Waaren nicht zuzustimmen). — Aus Rio de Janeiro wird berichtet, daß die Wahlen zur gesetzgebenden Versammlung in vollständiger Ruhe begannen; die Regierung hält aber für alle Fälle Truppen bereit.

### Zeitungskammern.

Unter der Aufschrift: „Ein Kaiserwort“ sagt die „Post“: „Wie in dem Trinkspruch auf dem Feste der Provinz Schleswig-Holstein hat Seine Majestät der Kaiser in dem Trinkspruch auf dem den obersten Behörden Schlesiens gegebenen Festmahl dem Gedanken Ausdruck gegeben, daß die Sozialdemokratie und ihre Bestrebungen von dem Volke selbst aus ihm heraus durch thätige Mitwirkung aller gesunden Elemente bekämpft und überwunden werden muß. Er hat die erste Mahnung, sich zum Schutze der Religion, des Rechts und der Monarchie zu gemeinsamem Wirken zusammenzuscharen, durch den eindringlichen Hinweis auf das gute Beispiel verklärt, mit welchem der Fürst Fleß und Bischof Kopp in Schlesien vorgegangen sind, um das Wohlgehen der unteren Klassen zu heben und dem Leben der Provinz die Ordnung zu erhalten. Die Aufforderung an die Bürger, endlich aus dem Schlummer zu erwachen, ist leider nur zu begründet. Neben zweifellos günstigen Wirkungen hat das Sozialistengesetz auch ebenso gewiß die schlechte Wirkung gehabt, das Gefühl der eigenen Verantwortung bei der Bevölkerung einzuschärfen und sie dazu zu verleiten, Alles von Gesetz und Regierung ohne eigenes Zutun zu erwarten. Eine solche Wirkung hat der Gesetzgeber allerdings keineswegs beabsichtigt, vielmehr ist bei dem Erlasse des Gesetzes mehr als einmal nachdrücklich daran erinnert worden, daß es nicht die Heilmittel gegen die Sozialdemokratie bieten, sondern nur für deren Anwendung Raum schaffen solle. Aber das äußerliche Zurückdrängen der Sozialdemokratie, welches anfänglich durch das Sozialistengesetz bewirkt wurde, hat in Verbindung mit der durch das berechtigte Vertrauen zu unserem Staat verstärkten Neigung des Deutschen, Alles von der Regierung zu erwarten, in der That dahin geführt, den Gebrauch der geistigen Waffen gegen die Sozialdemokratie zu vernachlässigen, und zwar in dem Grade, daß vielfach selbst die Uebung darin verloren gegangen zu sein scheint. Hier ist in der That Vieles nachzuholen. Wohl werden immer die That und das gute Beispiel auch auf diesem Gebiete den wirksamsten Hebel bilden. Verba docuit, exempla trahunt“ gilt auch hier. Die Aufgabe der sozial hervorragenderen Elemente der Bevölkerung wird es sein, mit dem guten Beispiel nicht nur der Betätigung eines warmen Interesses für das Wohl und Beste der breiteren Schichten der Bevölkerung, sondern auch der Religiosität, des Gehorsams gegen das Gesetz, der Treue gegen die Krone und den Verstand vorzugehen. Je entschiedener die wohlhabenderen und gebildeten Kreise der Bevölkerung ihre persönlichen und finanziellen Kräfte in den Dienst des Gemeinwohls stellen und je größer ihre Bereitwilligkeit hervortritt, für die Gesamtheit Opfer zu bringen, um so mehr werden sie auch das Vertrauen der großen Massen gewinnen und sie den Verlockungen sozialdemokratischer Einflüsterungen unzugänglich machen können. Aber der That muß helfend das Wort hinzutreten, das geschrie-

bene, wie das gesprochene. Wir haben diesen Gedanken schon oft behandelt und würden daher nur bereits Gesagtes wiederholen können. Wir beschränken uns daher auf die Mahnung, das Kaiserwort voll zu beherzigen und ohne Unterschied der Konfession und der Partei energisch und zielbewußt die Hand mit anzulegen zur Bekämpfung und Ueberwindung der sozialdemokratischen Bestrebungen.“

Nachdem verschiedene Blätter über die in Berlin stattgehabte Probeveranlagung auf Grund der übrigens nur vorläufig aufgestellten Grundzüge zur Reform der Gewerbesteuer theils richtige, theils unrichtige und unvollständige Mittheilungen gebracht haben, erscheint dem „Reichs- und Staatsanzeiger“ im Interesse des betheiligten Publikums eine Richttafelung und Vervollständigung derselben rathsam. Der „Reichs-Anzeiger“ sagt in dieser Beziehung, die neue Veranlagung habe ohne Rücksicht auf die Betriebsarten nach Maßgabe des Ertrags und des Anlage- und Betriebskapitals in vier Klassen stattgefunden. Von Klasse II bis IV finde eine entsprechende steigende Entlastung, insbesondere für Kleinhandl., Handwerker und Fabrikanten statt; gegenüber stehe eine nähere Heranziehung der Großbetriebe, deren Inhaber selbst die Nothwendigkeit einer Reform anerkennen würden. Auch sollten sehr leistungsfähige, derzeit nicht besteuerte Gewerbebetriebe, wie Theater- und Konzertinstitute, herangezogen werden. Erst weitere Probeveranlagungen würden übrigens die endgiltige Entscheidung ermöglichen.

### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 16. September.

\* (Der Badische Landesverein vom rothen Kreuz) versendet seinen Rechenschaftsbericht für die Jahre 1887, 1888 und 1889. Die Organisation des Landesvereins beruht auf einem Uebereinkommen des Badischen Frauen- und des Badischen Männerhilfsvereins vom 18. November 1871, wonach beide in eine organische Verbindung traten und den „Badischen Landeshilfsverein“ bildeten. Für die Oberleitung der beiden Vereine gemeinsamen Angelegenheiten wurde ein Gesamtvorstand des Landeshilfsvereins in der Weise gebildet, daß jeder der beiden Vereine dazu drei Delegirte und ebenso viele Stellvertreter ernannt, welche ihr Amt jeweils auf zwei Jahre übernehmen und aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter wählen. Diese Organisation hat unverändert auch in den Jahren 1887 und 1888 bestanden, erfuhr aber gemäß Beschlußes der Landesversammlungen der verbundenen Vereine vom 21. resp. 22. Juni 1889 eine Aenderung dahin, daß die Bezeichnung „Landeshilfsverein“ in „Landeshilfsverein vom rothen Kreuz“ und die Zusammensetzung des Gesamtvorstandes dahin abgeändert wurde, daß, um auch den auswärtigen Zweigvereinen eine Vertretung im Gesamtvorstand zu geben, die Zahl der von jedem der verbundenen Vereine zu ernennenden Delegirten auf fünf erhöht wurde, wovon je drei ihren ständigen Wohnsitz in Karlsruhe haben müssen, aus deren Zahl der Vorsitzende und dessen Stellvertreter zu wählen sind. Den Vorsitz führte im Jahre 1887 der Generalsekretär des Badischen Frauenvereins, Geheimrath Sachs, in den Jahren 1888 und 1889 der Vorsitzende des Badischen Männerhilfsvereins, Archidirektor Dr. v. Wech, das Resipiat über Kassen- und Invalidenthätigkeiten Kriegsrath a. D. Krumel, über das Depot bis Juli 1889 vr. Arzt Dr. Gutsch, über die Bibliothek Archidirektor Dr. v. Wech, über die Wohnmachungsangelegenheiten von 1889 ab Major a. D. Plas.

Die Geschäftsräume befanden sich bis Herbst 1889 in dem vom Frauenverein gemietheten, der Großherzoglichen Hofdomäne gehörigen sogenannten Gartenschloßchen in der Herrenstraße und sind seit Oktober 1889 nebst dem Depot in die vom Frauenverein erworbenen Gebäude Nr. 47 und 49 der Gartenstraße verlegt. In der Einrichtung der Bibliothek ist während der letztverfloffenen drei Jahre keine Aenderung eingetreten. Der Zuwachs an Büchern war ein geringer, während durch den freien Austausch von Jahres- und Rechenschaftsberichten u. a. der Vereine vom rothen Kreuz unter einander der Bestand an Schriften dieses Inhalts eine wesentliche Vermehrung erfahren hat. Die getrennt von der eigentlichen Fachbibliothek selbstständig geordnete und aufgestellte sogenannte Lazarettbibliothek, welche nur zum Gebrauch in den Lazarethen geeignete Unterhaltungsschriften enthält und alleiniges Eigentum des Landesvereins ist, ist in ihrem Bestand unverändert geblieben. Die Benützung derselben insbesondere an Schriften über die freiwillige Krankenpflege, ihre Organisation und ihre Geschichte, ziemlich reichhaltigen gemeinsamen Fachbibliothek steht zwar sämtlichen Zweigvereinen der beiden verbundenen Vereine offen, ohne daß jedoch hievon ein ausgehender Gebrauch gemacht wurde. Der Bericht laßt daher wiederholt alle, welche sich für die Bestrebungen des rothen Kreuzes interessieren, zu fleißiger Benützung der Bibliothek ein. Die Bibliothek ist in den Geschäftsräumen des Gesamtvorstandes aufgestellt, wofür auch der Katalog und eine Liste zu Vorschlägen für Anschaffungen aufsteht.

Von Seiten des Gesamtvorstandes wurde im Jahr 1889 die Anstellung eines Mobilmachungsplans in Angriff genommen, welcher die Organisation des Gesamtvorstandes für Kriegsdauer feststellt und die behufs Uebergang in die Kriegsthätigkeit zu erledigenden Geschäfte ordnet und angibt. Mit der Fertigstellung dieses Plans, bezw. dessen Ergänzung ist der Gesamtvorstand a. J. beschäftigt.

Der Bericht enthält eine genaue Nachweisung der Einnahmen und Ausgaben und über den Stand des Vermögens. Die aus derselben zu ersehende bedeutendere Vermögenszunahme im Jahre 1889 ist durch eine dem Gesamtvorstand vom Centralkomitee der Deutschen Vereine vom rothen Kreuz bewilligte Beihilfe von 15 000 M., die erhöhte Ausgabe im Jahr 1887 ist durch die in jenem Jahre hier abgehaltene vierte internationale Konferenz entfallen.

Aus dem Invalidentfond von 1866, welcher aus den in Folge des Krieges von 1866 geflossenen Gaben herrührt, wurden im Jahr 1887 an 21, im Jahr 1888 an 22, und im Jahr 1889 an 23 Invaliden resp. deren Hinterbliebene Unterstüßungen bewilligt.

(Zu dem Leibgrenadiertag), der am 28. September d. J. hier in Karlsruhe stattfand, sind die Vorbereitungen in der Hauptsache heute vollendet und auch das Festprogramm ist endgiltig festgestellt. Dasselbe zerfällt in zwei Haupttheile: den Festzug und das Festballett in der Festhalle. Im ersteren werden insbesondere die dort eingereichten historischen Gruppen Interesse erregen, welche die Uniformierung der Grenadiere seit ihrer Entstehung im 17. Jahrhundert darstellen werden. Da diese gerade 12 Abtheilungen bilden, ist die sehr zweckmäßige Einrichtung getroffen worden, daß sich hinter jeder derselben der Nummer nach die früheren Angehörigen der einzelnen Kompagnien sammeln werden. Der Zug wird seine Aufstellung beim Hotel Germania nehmen und von dort Nachmittags 2 Uhr durch die Karlsruher-



straße, Kaiser- und Waldhornstraße nach dem Großherzoglichen Schloße sich bewegen und von dort seinen Weg durch die Wald-straße, Kaiserstraße über den Marktplatz durch die Zähringer-straße, die Kronen-, Ruppurter- und Schützenstraße nach der Festhalle nehmen. Bis zum Beginn des auf 6 Uhr anberaumten Festbanketts wird sodann im Stadtgarten die Leibgardierkapelle bei freiem Eintritt der mit Festzeichen versehenen Festteilnehmer konzertieren. Den Mittelpunkt des Banketts bilden die zur Auf- führung kommenden lebenden Bilder, wobei Mitglieder unserer Hofbühne, die ebenfalls im Leibgardierregiment gebient, mit- wirken werden. Die Vebelligung am Feste verspricht nach den heute schon vorliegenden Anmeldungen von Auswärts eine überaus große zu werden; es haben sich bereits rund 2000 ehe- malige Leibgardiere angemeldet. Das Programm ergibt, daß mau besorgt war, Alles in möglichst wenig kostspieliger Weise für die Kameraden zu veranstalten; soll das Fest doch auch kein Brunkfest sein, sondern vielmehr nur die Kameradschaft, wie sie unser erhabener Landesfürst gerade den alten Soldaten besonders nachdrücklich anempfiehlt, fördern helfen, indem die Erinnerung an die glorieichen Siege unserer Waffen vor 20 Jahren wieder aufgefrißt wird, die nur durch die deutsche Einigkeit möglich wurden. Am kommenden Sonntag wird, wie man uns seitens des Festkomitees mitteilt, Seine Königliche Hoheit der Groß- herzog eine Abordnung empfangen, die Höchstdemselben die Ein- ladung zum Feste überbringen soll. Seitens der Generaldirektion unserer Staatsbahnen ist in dankenswerthester Weise den Teilnehmern am Leibgardiertage eine Fahrpreisermäßigung in der Weise bewilligt worden, daß die von denselben am 27. und 28. ds. Mts. gelösten einfachen Fahrkarten III. Klasse nach Karlsruhe innerhalb der Gültigkeitsdauer entsprechender Rückfahr- karten auch zur Rückreise benutzt werden dürfen, sofern dieselben auf der Rückseite mit dem Stempel des Komitees des Leibgarn- diertages versehen werden. Eine Vermählung von Schnellzügen mit dem abgestempelten Fahrkarten bleibt indessen ausgeschlossen. Wir sind überzeugt, daß diese Vergünstigung wesentlich dazu beitragen wird, den Besuch dieses kameradschaftlichen Festes noch zu steigern.

**Mannheim, 16. Sept.** (Brand.) Die Verladehalle der Rheinischen Transportgesellschaft Cgan & Cie. ist heute früh, wie man der „Straßb. Post“ von hier telegraphisch mitteilt, abgebrannt. Der Schaden wird auf 200 000 Mark geschätzt.

**Freiburg, 15. Sept.** Die internationale Erdmessung ist heute dahier zu ihrer Jahresfeier unter dem Präsidium des spanischen Generals J. de Marquis de Urbaca zusammengetreten. Mit Ausnahme des russischen Delegierten waren sämtliche Mit- glieder der Kommission erschienen, außerdem eine Reihe von hohen Militärs und Gelehrten, besonders aus Frankreich. Die Versammlung wurde im Namen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs und der Universität Freiburg von Herrn Hofrath Professor P. Roth, sodann im Namen der Großherzoglichen Staatsregierung von Herrn Professor Haid aus Karlsruhe und von Seiten der Stadt Freiburg durch den Oberbürger- meister Herrn Winterer begrüßt. Herr Professor Haid er- schien zugleich auf Grund des in jüngster Zeit erfolgten Bei- tritts von Baden zu der Erdmessungsorganisation als Delegierter der badischen Regierung. Nach einer dankenden und bewill- kommenden Ansprache des Herrn Präsidenten, in der hervor- gehoben wurde, welche ruhmvolle Stellung in der Welt sich Baden durch die Thätigkeit seiner wissenschaftlichen Institutionen erworben habe, erfolgten die üblichen Berichterstattungen durch den ständigen Sekretär Herrn Professor Hirsch aus Neuchâtel und durch den Direktor des Centralbüreaus der Erdmessung, Herrn Professor Helmer, in Berlin. Einen der wichtigsten Gegenstände der diesjährigen Verhandlungen wird hiernach die Fortsetzung und Erweiterung der bedeutamen Messungen bilden, welche sich auf die Beständigkeit der Lage der Erdaxe beziehen, und welche auch für die Geologie von großer Bedeutung zu werden versprechen. Die Verhandlungen schlossen mit der Ein- setzung der Spezialkommissionen, welche in den nächsten Tagen die weiteren Verhandlungen vorzubereiten haben.

#### Verschiedenes.

**Berlin, 15. Sept.** (Emin Pascha), der auf seiner Ex- pedition nach dem Victoria Nyanga auch seine wissenschaftlichen Studien durch Sammeln fortsetzt, hat sich bereit erklärt, seine Sammlungen in erster Linie den hiesigen königlichen Instituten zu überlassen.

**W. Berlin, 15. Sept.** (Von der Universität.) Seine Majestät der Kaiser hat die Wahl des ordentlichen Professors in der philosophischen Fakultät Dr. Tobler zum Rektor der Universität Berlin für das Studienjahr 1890/91 bestätigt.

**W. Bremen, 15. Sept.** (Der Verein zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie in Deutsch- land) hielt heute seine Hauptversammlung hier ab. Der Ge- schäftsbericht konstatirt einen weiteren Aufschwung auf fast allen Gebieten. Nach den Vorstandswahlen wurde die beantragte Statutenänderung angenommen. Zum Bericht der Patentkom- mission wurde ein Antrag angenommen, der dahin geht, die Reichsregierung zum Beitritt zur „Union“ aufzufordern und einzelne Abänderungen zur Patentgesetznovelle zu beantragen. Ferner wurde beschlossen, eine Eingabe an die Regierung zu richten wegen Beschleunigung des Konfessionsverfahrens, sowie wegen Einsetzung einer ständigen Kommission zur Unterstützung bei Konfessionsgeschäften.

**W. Altona, 15. Sept.** (Sozialistenprozeß.) Heute wurde das Urtheil des Landgerichts über die in dem am 10. d. M. ver- handelten Sozialistenprozeße Angeklagten publizirt. Weinheber wurde als Verleger von Flugblättern, in denen die Staatsregie- rung beleidigt wird, zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt, der Drucker Dietz freigesprochen. Die übrigen Angeklagten erhielten Gefängnißstrafen von je zwei Wochen.

**W. Halle a. S., 15. Sept.** (Der deutsche Bergarbeiter- kongreß) ist heute eröffnet worden. Bis jetzt sind 39 Delegirte, meist aus Rheinland-Westfalen, anwesend. Müller (Gelsenkirchen) hielt die Eröffnungsansprache.

#### Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

**Breslau, 16. Sept.** Bei dem gestrigen Paradebühnen im Schloße zu Liegnitz brachte Seine Majestät der Kaiser den Trinkspruch auf das schlesische Armeecorps aus. Der Kaiser sprach in seinem Toast seine Anerkennung über die Haltung der Truppen aus und erinnerte daran, daß die Parade auf historischem Boden stattgefunden habe, auf den Gefilden der Ragbach, wo uns die Namen York, Blücher, Sacken, Langeron vor Augen treten. Bei dem Anblick des Grenadierregiments „König Friedrich Wil-

helm I.“ gedenke er des Tages von Weissenburg, wo das Regiment gegen einen braven, verzweifelt kämpfenden Feind einen übermenschlichen Sturm unternahm, wo das- selbe unter den Augen seines hochseligen Vaters die erste Feuertaufe empfing, wo sein Vater den sterbenden Major von Kaiserberg in seinen Armen auffing, um ihm vor dem Tode noch einen Kuß aufzubringen. Er hoffe, daß die Gefinnung, die Disziplin und Hingabe des Corps, durch welche dasselbe in den letzten Kriegen glänzte, auch in späterer Zeit im Kriege wie im Frieden bewahrt bleibe. Der Kaiser schloß sodann mit einem dreifachen Hoch auf das V. Armeecorps.

**Augsburg, 16. Sept.** Wagner-Tattenhausen, lang- jähriges Mitglied des Reichstags und des schwäbischen Landtags, ist am Schlagfluß gestorben.

**Saarbrücken, 16. Sept.** Gestern Nachmittag fand auf der Grube „Maybach“ bei St. Wendel eine heftige Ex- plosion schlagender Wetter statt. Bis heute Früh sind 23 Tode zu Tage gefördert; ein Bergmann wird vermißt. Einer späteren Meldung zufolge ist bei den Rettungs- arbeiten noch ein Todter zu Tage gefördert worden. Von 350 Bergarbeitern, welche angefahren waren, dürften demnach 24 getödtet sein. Verletzt wurde niemand. Als Ursache des Unfalls wird ein Sprengschuß angegeben.

**Bellinzona, 16. Sept.** Sämtliche Mitglieder der auf- gelösten provisorischen Regierung wurden heute Vormittag durch den außerordentlichen eidgenössischen Untersuchungs- richter Schneider vernommen. Gestern Nachmittag fand in Castelfrotto (Kanton Tessin) die Beerdigung des bei den Aufhebungen erschossenen Staatsraths Rossi statt. Der Bundeskommissär Künzli ließ sich dabei durch drei Offiziere vertreten. Der Leichenzug war von einer zahl- reichen Menge mit 17 Fahnen begleitet. Die Feier ver- lief ordnungsmäßig.

**Hertlesbad, 16. Sept.** Der ungarische Ministerprä- sident Graf Szapary gab gestern anlässlich des Beginns der Arbeiten zur Regulirung des Eisernen Thores ein Galadiner, bei welchem er auf den König von Serbien und das Wohlgehen Serbiens toastete. Er betonte die alten nachbarlichen Beziehungen beider Völker. Der ser- bische Ministerpräsident erwiderte, Serbien sei zur auf- richtigsten Freundschaft mit Oesterreich-Ungarn bereit und trau auf das Wohl des Kaisers Franz Josef.

**Paris, 16. Sept.** Präsident Carnot reist morgen nach Cambrai und hält am Donnerstag Reue über die an den Manövern im Norden theilgenhigten Truppen ab. Er kehrt dann sofort nach Fontainebleau zurück.

Der Pariser Deputirte Joffrin ist gestorben. (Joffrin war bei den Deputirtenwahlen der Gegenkandidat Bou- langer. Er erhielt weniger Stimmen als dieser, da Bou- langer aber unwählbar war, wurde Joffrins Wahl von der Deputirtenkammer für gültig erklärt. Die Frage, ob Joffrin als der rechtmäßige Vertreter des Wahlkreises in der Kammer anzusehen sei, obgleich er nur die Mi- norität der abgegebenen Stimmen erhalten, war Ende vorigen Jahres Gegenstand heftiger Streitigkeiten in der französischen Presse.)

**Madrid, 16. Sept.** Nach Depeschen aus Granada brach gestern Abend gegen 10 Uhr im Alhambra-Palaste ein Feuer aus, welches sich im Alberca-Hofe rasch ver- breitet und trotz der Anstrengungen, die gemacht wurden, um es zu löschen, die anstößenden Galerien ergriff. Heute Morgen war der Brand noch nicht gelöscht.

**London, 16. Sept.** Wie aus Sansibar gemeldet wird, ist Emin Pascha am 4. August in Tabora angekommen. Ganz Uniamweesi hat sich ihm unterworfen.

**Konstantinopel, 16. Sept.** Der Kurdenchef Massa Bey ist hier eingetroffen. Der österreichisch-ungarische Botschafter Baron Calice reiste mit dreiwöchigem Urlaube nach Wien ab.

#### Großherzogliches Hoftheater.

**Donnerstag, 18. Sept.** 8. Vorst. „Don Carlos“, Trauer- spiel in 5 Akten von Schiller. Don Carlos: Herr Hugo Höcker vom Stadttheater in Hamburg als Gast. Anfang 6 Uhr.

**Freitag, 19. Sept.** 9. Abonnement-Vorst. Zum ersten Male: „Eine halbe Stunde im Pfarrhause“, Lustspiel in 1 Akt von Wilhelm Harter. — „Epidemisch“, Schwank in 4 Akten von J. B. v. Schweiger. Anfang 7 1/2 Uhr.

**Sonntag, 21. Sept.** 12. Vorst. außer Abonnement. Letztes Gastspiel des f. f. Hofopernsängers E. van Dyck vom Hof- operntheater in Wien: „Margarethe“, große Oper mit Ballet in 5 Aufzügen. Text nach dem Französischen des Jules Barbier und Michel Carré. Musik von Ch. Gounod. Anfang 6 Uhr. Die zu diesem Gastspiele auf Freitag den 19. gemachten Vor- merkungen bleiben, falls Abbestellungen nicht erfolgen, für Sonntag den 21. in Kraft. Weitere Vormerkungen werden noch bis Samstag den 20., Mittags 12 Uhr, angenommen. Das Vor- merkureau ist an Wochentagen von 8-12 Vormittags und von 3-5 Nachmittags geöffnet, an Sonn- und Feiertagen ist dasselbe geschlossen.

**In Baden.** Wegen Heiserkeit des Herrn van Dyck findet dessen Gastspiel statt am Mittwoch den 17. erst Freitag den 19. September statt. — Mittwoch den 17. keine Vorstellung.

#### Familiennachrichten.

**Carlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Regist.**  
Geburten. 8. Sept. Ludwig Franz Friedrich, B.: Aug. Enz, Bildhauer. — Maria Katharina, B.: Franz Förster, Küfer. — 10. Sept. Karl Friedrich, B.: Friedr. Schaufelberger, Wirth. — 11. Sept. Mathilde Margarethe, B.: Jaf. Fischer, Affiktent. — 12. Sept. Emil Anton, B.: Wendelin Dütt, Gärt- ner. — Adolf Gustav, B.: Hermann Waver, Fabrikarbeiter. — Heinrich Karl, B.: Karl Rieders, Former. — Martha Mathilde Marie, B.: Karl Rupp, Architekt. — Pauline, B.: Wolf Gel- hard, Gerhändler. — Elisabeth Juliana, B.: Christian Dollstein, Fabrikarbeiter. — 13. Sept. Robert, B.: Gregor Bösch, Bäcker- meister. — Arthur, B.: Albert Gottschalk, Handelsmann. — Rosa Hedwig, B.: Johann Köfler, Maurer. — Simon Wilhelm, B.: Simon Wilhelm Meier, Maurer. — 15. Sept. Wilhelm, B.: Wilhelm Schmitt, Cipler.

**Ch e a u f g e b o r t e.** 13. Sept. Karl Fuchs von Stein, Voto- motidseiger hier, mit Anna Kurzenberger von Sulzfeld. — Al- bert Ken von hier, Konditor hier, mit Luise Frey von hier. — Josef Köcher von hier, Blechnecker hier, mit Wilhelmine Krift von hier. — 15. Sept. Andreas Kugel von Balg, Schreiner hier, mit Katharina Ganz von Durmersheim. — Ferdinand Braun von Baden, Schlosser hier, mit Josefine Möller, geb. Brandt, von hier.

**E h e s c h l i e ß u n g.** 16. Sept. Gustav Rudolph von Feilbronn, Metzger hier, mit Anna Hed von Sattelbach.

**T o d e s f ä l l e.** 13. Sept. Karl, 2 J., B.: Karl Giselbrecht, Schuhmacher. — Emil, 4 J., B.: Wilhelm Grauf, Zuschneider. — Theodora, 5 J., B.: Karl Maurer, Mechaniker. — 14. Sept. Wilhelm Wolf, ledig, Fabrikarbeiter, 21 J. — Anna, 2 M. 4 J., B.: Friedr. Gahmann, Bahnarbeiter. — August Dillert, ledig, Lithograph, 22 J. — Heimech Wiesenfab, Chem., Schuhmacher, 63 J. — Magdalena, Wwe. von Karl Rothweiler, Schreiner, 48 J. — 15. Sept. Rola, 1 M. 14 J., B.: Theodor Künner, Schreiner. — Luise, Wwe. von Postock Mar Sing, 66 J. — Gustav, 14 J., B.: Karl Felleisen, Affiktent. — Simon, 3 M. 6 J., B.: Benjamin Reiter, Fabrikarbeiter. — 16. Sept. Ju- liane, Wwe. von Schuzmann Anton Brenner, 34.

#### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Carlsruhe.

| September        | Barom. in m. | Therm. in C. | Wind. | Rel. Feuchtigk. in %. | Witterung. | Stimm.      |
|------------------|--------------|--------------|-------|-----------------------|------------|-------------|
| 15. Sept. 9. 1/2 | 754.5        | +12.8        | 8.7   | 80                    | NE         | Klar        |
| 16. „ 7. 1/2     | 754.4        | +10.0        | 8.0   | 87                    | NE         | „           |
| 16. „ 2. 1/2     | 753.0        | +19.4        | 8.2   | 49                    | NE         | sehr wolfig |

Wasserstand des Rheins. Magau, 16. Sept. Mrgs., 5.16 m, gefallen 23 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harter in Carlsruhe.

#### Wetterkarte vom 16. September, Morgens 8 Uhr.



**Uebersicht der Witterung.** Die Depression, welche bisher im Osten Europas lag, ist seit gestern verschwunden; jene im Westen Irlands hat sich unter Verhinderung ihrer Lage vertieft. Der Kern des hohen Drucks, welcher außer Nord- und Osteuropa noch den größten Theil von Mitteleuropa umfaßt, hat sich auf das Ostseegebiet verlegt, so daß für Deutschland östliche Winde vor- herrschend geworden sind. Das Wetter ist im Bereiche des hohen Drucks vorwiegend heiter und in den Morgenstunden kühl.

**Erklärung.** Die den Stationen beigefügten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die den Kurven (Isobaren) beigefügten Zahlen bezeichnen den auf das Meer reduzirten Barometerstand in Millimetern.

A. Altona, B. Berlin, C. Carlsruhe, D. Chemnitz, E. Eberburg, F. Frankfurt, G. Göttingen, H. Hamburg, I. Innsbruck, J. Karlsruhe, K. Köln, L. Leipzig, M. Magau, N. Nürnberg, O. Osnabrück, P. Paris, Q. Regensburg, R. Rom, S. Stuttgart, T. Tübingen, U. Ulm, V. Völs, W. Wien, X. Xanten, Y. Ypern, Z. Zürich.

W. Wind, X. Wind, Y. Wind, Z. Wind, A. Wind, B. Wind, C. Wind, D. Wind, E. Wind, F. Wind, G. Wind, H. Wind, I. Wind, J. Wind, K. Wind, L. Wind, M. Wind, N. Wind, O. Wind, P. Wind, Q. Wind, R. Wind, S. Wind, T. Wind, U. Wind, V. Wind, W. Wind, X. Wind, Y. Wind, Z. Wind.

#### Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 16. September 1890.

| Kategorie          | Währung          | Kurs    |
|--------------------|------------------|---------|
| Staatspapiere      | Deutsche Bank    | 169.80  |
|                    | Dresdener Bank   | 165.00  |
|                    | anleihe          | 106.80  |
|                    | Bahnaktien       | 226.50  |
| Wechsel und Sorten | 1880r. Russen    | 97.30   |
|                    | W. Orientanleihe | 84.20   |
|                    | Italiener compt. | 95.40   |
|                    | Egypter          | 97.70   |
|                    | Spanier          | 78.20   |
| Banken             | Holl.-Türken     | 93.90   |
|                    | 5% Serben        | 88.00   |
|                    | Kreditaktien     | 279 1/2 |
|                    | Disconto-Kom-    | 230.50  |
| Berlin             | Deft. Kreditakt. | 175.20  |
|                    | Staatsbahn       | 113.80  |
|                    | Lombarden        | 70.10   |
|                    | Dist.-Kommand.   | 230.00  |
|                    | Marienburg       | 71.70   |
| Wien               | Kreditaktien     | 308.75  |
|                    | Marktnoten       | 55.02   |
|                    | Ungarn           | 101.00  |
|                    | Lombenz. bill.   | 101.00  |
|                    | Dortmunder       | 98.70   |
| Paris              | 3% Rent.         | 95.27   |
|                    | Spanier          | 78 1/2  |
|                    | Türken           | 19.30   |
|                    | Dttonane         | 645.00  |
|                    | Lombenz. —       | —       |



# Badischer Frauenverein.

Auf den 3. Dezember findet alljährlich die Verleihung von Ehrengaben für langjährige treue Pflichterfüllung an solche weibliche Dienstboten statt, welche bei einer im Umfange des Großherzogthums sich aufhaltenden Dienstherrschaft in einer und derselben Familie ununterbrochen mindestens 25 Jahre in Ehren und Treue gedient haben; für vierzig- und für fünfzigjährige Dauer des Dienstverhältnisses sind besondere Abstufungen der Ehrengabe bestimmt. Anmeldungen hierwegen sind baldigst bei dem nächsten Frauenverein einzureichen.

Solche Dienstboten, welche schon früher eine Ehrengabe erhalten, inzwischen aber eine höhere Dienstalterstufe (40 oder 50 Dienstjahre) zurückgelegt haben, können sich um die betreffende höhere Stufe der Auszeichnung bewerben. In der Anmeldung sind deutlich anzugeben Namen, Alter, Konfession und Heimathort des Dienstboten, ferner Namen und Stand der Dienstherrschaft; nebstdem müssen die Eingaben versehen sein:

1. mit einem verlässigen Zeugnisse der Dienstherrschaft über die Zeit des Dienstes nach Jahr und Tag, die Art der Dienstleistung (wie Kindermädchen, Köchin, Haushälterin und dergl.), über etwaigen Uebergang von der ursprünglichen Dienstherrschaft auf ein anderes Familienmitglied oder einen anderen Leiter des betreffenden Anwesens mit näherer Angabe des Sachverhalts, über eine etwa eingetretene Unterbrechung des Dienstverhältnisses, über den Lebenswandel des Dienstboten im Allgemeinen und dessen Verhalten der Dienstherrschaft gegenüber; dabei sind besonders hervorragende Leistungen oder empfehlende Eigenschaften anzugeben; im Falle der Verwandtschaft des Dienstboten mit der Dienstherrschaft ist das Verwandtschaftsverhältnis genau anzugeben;
2. mit Zeugnissen der geistlichen und weltlichen Ortsbehörden über Sittlichkeit und Keuschheit der in der Anmeldung bezw. in den Zeugnissen der Dienstherrschaft enthaltenen Angaben.

Die Bezirks- und Ortsbehörden wie auch die Frauenvereine werden gebeten, diese Aufforderung thunlichst zu verbreiten, auch ergeht an die verschiedenen Zeitungen, Amtsverordnungs- und Ortsblätter des Landes das Gesuchen um Aufnahme dieses Anrufs in ihre Spalten.

Die Frauenvereine, bei welchen Anmeldungen einlaufen, werden eingeladen, nach § 4 und 6 Abs. 2 der Bestimmungen über die Verleihung von Ehrengaben an weibliche Dienstboten zu verfahren, insbesondere die Vorlagefrist (15. October) einzuhalten.

Karlsruhe, den 10. August 1890.

Der Vorstand.

# Badischer Frauenverein.

Der Unterricht im kunstgewerblichen Atelier beginnt am 1. October d. J. Anmeldungen wollen entweder im Bureau, Gartenstraße Nr. 47, oder am 30. d. Mts. persönlich bei Fräulein Braun im Atelier, Gartenstraße Nr. 45, beschaft werden.

Karlsruhe, den 13. September 1890.

Der Vorstand der Abtheilung I.

# Rheinische Hypothekenbank in Mannheim.

Das Verzeichniß der am 31. März d. J. zur Rückzahlung verlossten 3 1/2% Pfandbriefe aus den Serien XVII, XVIII, XXXII bis einschließl. XXXIX, 41, 42, der 3 1/2% Communal-Obligations Serie III, sowie der 4% Pfandbriefe aus den Serien 43, 44, 45 und 46 ist bei uns und allen Pfandbriefvertriebsstellen erhältlich und wird auf Verlangen von uns franco zugestellt.

§. 166.1.

Die Direction.



# Burk's China-Weine.

Analysirt im Chem. Laborator. der Kgl. württ. Centralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart.

Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurzgebrauch.

Mit edlen Weinen bereite Apert erregende, allgemein kräftigende, nervenstärkende und Blut bildende alkoholische Präparate von hohem, stets gleichem und garantirtem Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen der Chinarinde (Chinin etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.

## Um beim Annonciren Erfolg zu haben in den Apotheken.

herbeizuführen, muss man vor Allem für eine zweckmässige Abfassung seiner Inserate, augenfalligen Satz und die Wahl derjenigen Zeitungen besorgt sein, deren Leserkreis für den publizirten Gegenstand das grösste Interesse hat. Die auf diesem Gebiet schon 34 Jahre, also am längsten thätige Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** Karlsruhe, Kaiserpassage, kann in vorerwähnten Punkten sowohl wie auch bezüglich der grössten Kostenersparnis jedem Inserenten den zuverlässigsten Rath ertheilen und die höchsten Vortheile durch Sachkenntnis gewähren. Es ist daher für Jeden, der annonciren will, von äusserster Wichtigkeit, sich an genannte Firma zu wenden.

## Bebrüder Weber, Papierhandlung.

Esslingen a. N., Württemberg, empfehlen ihre **Kanzlei- und Conceptpapiere**, Aktienaschen, Couverts, Briefpapiere, Schulhefte u. s. w., sowie **sämmtliche Schreib- und Zeichenmaterialien**. Direkter Verkauf an Behörden, Kanzleien u. Bureauz. - Vielseitiger Katalog mit Preisverzeichnis und Muster gerne zu Diensten. - Garantie für preiswerthe Beschaffenheit.

## Griechische Weine.

Vorzügliche Tisch-, Süss- u. Krankenweine. 1 Kiste mit 12 grossen Flaschen in 12 Sorten **19 Mark.** **J. F. Menzer,** Neckargemünd, Ritter des Kgl. Griech. Erlösordens.

## Bürgerliche Rechtspflege.

§. 146.2. Nr. 14,338. Mannheim. Der Steinhauer Georg Uth zu Ugelbach, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Koch hier, klagt gegen den Maurer Peter Oberle von Mannheim, zur Zeit an unbekanntem Orten abwesend, aus Steinhauerarbeit, mit dem Antrag

auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 710 M. 72 Pf. nebst 5% Zins vom Klagsaufstellungstage, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer des Gr. Landgerichts zu Mannheim auf.

Mittwoch den 19. November 1890, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, 12. September 1890.

Schneider, Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

§. 122.2. Nr. 42,434. Mannheim. Der Anton Würthle hier, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Köhler hier, klagt gegen die Kellnerin Elisabetha B., zuletzt hier, z. Bt. an unbekanntem Orten abwesend, aus Hinterlegung von 300 Mark, mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurtheilung der Beklagten zur Zahlung von 300 M. nebst 5% Zins vom Klagsaufstellungstage an, und ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Landgericht I. zu Mannheim auf.

Donnerstag, 13. November 1890, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, den 10. September 1890.

Doerfl, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

§. 159.2. Nr. 19,599. Bruchsal. Andreas Lengle von Bruchsal, vertreten durch Rechtsanwalt Zeiser in Bruchsal, klagt gegen den Ferdinand Stoll und Heinrich Stoll, Beide von Untergrombach, z. Bt. an unbekanntem Orten abwesend, aus Pfordersauf vom 28. Februar d. J., mit dem Antrage auf lösenfällige Verurtheilung der Beklagten zur Zahlung von 500 M. nebst 5% Zinsen vom 28. Februar 1890 an unter sammtverbindlicher Darbarteit, sowie vorläufig Vollstreckbarerklärung des Urtheils, und ladet die Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Amtsgericht zu Bruchsal auf.

Freitag den 17. Oktober 1890, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Bruchsal, den 12. September 1890.

Groß, bad. Amtsgericht.

Der Gerichtsschreiber: J. B.

§. 145.2. Nr. 4057. Waldshut. Die Ferdinand Frey Witwe, Maria Anna, geb. Dörflinger in Waltersweil, vertreten durch Rechtsanwalt Jaeger in Waldshut, klagt gegen die Franziska Merk in Lotzletten und Genossin, darunter Katharina Altenburger, geborne Frey, z. Bt. an unbekanntem Orten abwesend, mit dem Antrage auf Anerkennung eines Testaments, und ladet die Letztere zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die I. Civilkammer des Gr. Landgerichts zu Waldshut auf.

Donnerstag, 18. Dezember 1890, Vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Waldshut, den 12. September 1890.

Hoffarth, Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

Konkursverfahren.

§. 161. Nr. 12,362. Gr. Amtsgericht Ueberlingen. Das Konkursverfahren über das Vermögen des früheren Sparfahrsers Eduard Geis von Ueberlingen wird nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins hierdurch aufgehoben. Ueberlingen, 13. Sept. 1890.

Der Gerichtsschreiber: Baumann.

Verfallensverfahren.

§. 123.2. Nr. 18,045. Waldshut. Das Gr. Amtsgericht zu Waldshut hat unterm heutigen beschloffen:

Tagelöhner Alois Maier, geboren am 20. Oktober 1824 zu Allmendshöfen, Amtsgericht Donaueschingen, zuletzt in Waldshut wohnhaft, welcher seit 2. Juni 1879 vermählt wird, da Verfallensverfahren beantragt ist, aufgebodet, binnen Jahresfrist Nachricht von sich an das Gr. Amtsgericht dahier gelangen zu lassen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche Auskunft über Leben oder Tod des Vermissten zu ertheilen vermögen, aufgefordert, hiedon binnen Jahresfrist dem Amtsgericht Anzeige zu erlassen.

Waldshut, 4. September 1890.

Dies veröffentlicht: Der Gerichtsschreiber: Mohr.

Verfallensverfahren.

§. 143.1. Nr. 15,162. Raftatt. Das Gr. Amtsgericht hier hat unterm 8. d. Mts. verfügt:

Nachdem Tobias Weßbecher von Au a. Rh. der diesseitigen Aufforderung vom 30. Juli 1889 keine Folge geleistet hat, wird derselbe für verfallen erklärt und sein Vermögen seinen mutmaßlichen Erben: 1. Severin Weßbecher in Karlsruhe, 2. Konrad Weßbecher in Waldshut, 3. Josef Karle Weßbecher, Elisabetha, geb. Weßbecher in Forchheim, in fünfpro-

zentlichen Besitz gegen Sicherheitsleistung gegeben.

Raftatt, den 10. September 1890. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: J. B. Becker.

Erbeinweisungen.

§. 81.3. Nr. 10,445. Achern. Die Witwe des Antichers Hermann Hädt, Ida, geb. Koch in Achern, hat die Einweisung in die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes nachgeleitet. Diefem Gesuche wird stattgegeben, wenn nicht binnen 4 Wochen Einsprache dagegen erhoben wird.

Achern, den 6. September 1890.

Groß, bad. Amtsgericht. Bürger.

§. 124.2. Nr. 13,922. Tauberbischofsheim. Die Witwe des Briefträgers Josef Martin Stauf von Lauda, Maria Regina, geborne Wolfert, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres am 28. Mai 1890 verstorbenen Ehemannes gebeten.

Diefem Gesuche wird das Gr. Amtsgericht hierseits entsprechen, wenn nicht innerhalb 6 Wochen die diesseitige Einsprache hiergegen erhoben wird.

Tauberbischofsheim, 1. Sept. 1890.

Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Federle.

Anforderung.

§. 147. Philippshurg. Friedrich Wilhelm Heiser, geb. den 15. August 1848 zu Dersbäumen, Amt Bruchsal, Großherzogthum Baden, als Sohn des Altbürgermeisters Josef Heiser von da und der Maria Josefa, geb. Müller, ist am Nachlaß seines am 28. August 1890 dahier verstorbenen Vaters erbberechtigt.

Derselbe, welcher 1870 nach Amerika ausgewandert und im Jahr 1880 von Brooklyn und letztmals im Jahr 1881 von Williamsburg aus Nachricht von sich gab, wird aufgefordert, binnen sechs Monaten dem unterzeichneten Notar Nachricht von sich zukommen zu lassen, damit er zu den Verlassenschaftsverhandlungen beigezogen werden kann.

Philippshurg, 7. September 1890.

Groß, Notar Reichle.

§. 148. Baden. Johanne, geborne Vogel, Witwe des Kaspar Franz von Karling, an unbekanntem Orten abwesend, ist an der Erbmasse ihrer Schwester, der Albert Gust Witwe, Valeria, geb. Vogel von Karling, erbberechtigt.

Dieselbe wird hiermit aufgefordert, binnen sechs Wochen an den unterzeichneten Notar zum Zweck des Bezugs zur Verlassenschaftsverhandlung Nachricht von sich gelangen zu lassen.

Baden, 8. September 1890.

Großherzog. Notar W. Friz.

Zwangsvorsteigerungen.

§. 157. Jahr.

Steigerungs-Aukundigung.

Infolge richterlicher Verfügung werden dem Josef Gruber, Landwirth von Reichenbach folgende auf Gemüthung Reichenbach gelegene Liegenschaften am

Montag den 13. Oktober d. J., im Rathhaus zu Reichenbach öffentlich versteigert und der Zuschlag ertheilt, wenn der Schätungspreis oder darüber geboten wird.

Kagerbuch Nr. 4808 ein zweiflügeliges Wohnhaus mit Balkeneller, Scheuer, Stall und Schopf unter einem Dache, sowie freistehendem Wasch- und Badhaus und

6 a 57 qm Hofraithe, 3 a 54 qm Hausgarten, 72 a 36 qm Ackerland, 82 a 47 qm zusammen, im Mittelfeld, neben Josef Lehmann und Emil Trampier-Eisenlohr.

Anschlag 6500 Mark. Sechstausend fünfshundert Mark.

Jahr, den 2. September 1890.

Der Vollstreckungsbeamte: Groß, Notar A. Meyer.

§. 156. Nr. 3a. Freiburg. Hofgutsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden am Montag den 29. September 1890, Nachm. 3 Uhr, im Rathhaus zu Stegen dem Mathias Vogt, Landwirth in Stegen, die nachbeschriebenen Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätungspreis oder darüber geboten wird, als:

Gemarkung Stegen: 1. Haus Nr. 7. Ein zweiflügeliges Wohnhaus mit gewölbtem Keller nebst Scheuer und Stallung unter einem Dach, besonders liegendes Schweinestall, ein besonders liegendes Wasch- und Badhaus, 2. 24 a 75 qm Hofraithe und Gemüthgarten, 3. 27 a 54 qm Grasgarten, 4. 3 ha 11 a Acker, Gewann Hausacker, 5. 2 ha 28 a 5 qm Wiesen, Gewann Dohelmatt, 6. 1 ha 84 a 32 qm Acker, Gewann Nietenberg,

7. 24 a 48 qm Wald, Gewann Rietenberg.

Das Ganze, ein geschlossenes Hofgut, der sogenannte Grundhauhof in Stegen, tarirt zu . . . 23,700 M. Nach Eintrag im Grundbuch zu Stegen haben Hermann Vogt und Johann Winterhalter von dort für die Dauer ihres lebigen Standes, jedoch nur in kranken Tagen, ein unentgeltliches Wohnungsrecht in vorbeschriebenem Hause.

Freiburg, den 30. August 1890.

Der Vollstreckungsbeamte: Großherzog. Notar Straub.

Strafrechtspflege.

Verladung.

§. 170. III. J. Nr. 1545. Raftatt. Wider den Musfeller der 12. Comp. Infanterie-Regiments von Lügow (1. Rhein.) Nr. 25 Karl Viktor Degen von Jfenheim, Kreis Schwetzer, ist der förmliche Defektionsproceß eröffnet worden. Derselbe wird hierdurch aufgefordert, sich innerhalb 3 Monaten, spätestens aber in dem auf

Samstag den 10. Januar 1891, Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Kommandanturgerichtslokal (Militärarresthaus) anberaumten Termin zu stellen, widrigenfalls er nach Abschluß der Unternehmung im Abwesenheitsverfahren für fahnenflüchtig erklärt und in eine Gelebstrafe von 150-3000 Mark verurtheilt werden wird.

Raftatt, den 16. September 1890.

Königl. Kommandantur-Gericht.

Verm. Bekanntmachungen.

§. 165. Karlsruhe. Bekanntmachung.

Mit Beginn des Winterdienstes 1890/91 wird die Beförderung der Gefangenen auf den nachgenannten Bahnstrecken wie folgt stattfinden:

I. Strafe Mannheim-Basel. Vorach-Schopfheim-Säckingen-Konstanz: jeden Dienstag und Freitag: mit Zug 65 von Mannheim nach Basel, mit Zug 525 von Basel nach Säckingen, mit Zug 485 v. Säckingen n. Waldshut, mit Zug 474 von Konzingen n. Säckingen, mit Zug 512 von Säckingen nach Basel, mit Zug 702 v. Freiburg n. Offenburg, mit Zug 479 von Waldshut n. Konzingen, mit Zug 64 von Offenburg nach Mannheim.

II. Strafe Wertheim-Heidelberg: jeden Montag und Freitag: mit Zug 166 von Wertheim nach Lauda, mit Zug 106 von Lauda nach Heidelberg; jeden Dienstag und Samstag: mit Zug 107 von Heidelberg nach Lauda, mit Zug 167 von Lauda nach Wertheim.

III. Strafe Karlsruhe-Vorheim: jeden Montag und Donnerstag: mit Zug 254 v. Karlsruhe n. Vorheim, mit Zug 263 v. Vorheim n. Karlsruhe.

IV. Strafe Offenburg-Singen: jeden Dienstag und Freitag: mit Zug 394 von Singen n. Offenburg; jeden Mittwoch und Samstag: mit Zug 393 v. Offenburg nach Singen.

V. Strafe Wehrich-Radolfzell: jeden Dienstag: mit Zug 562 v. Wehrich n. Radolfzell, mit Zug 563 v. Radolfzell n. Wehrich; jeden Samstag: mit Zug 562 v. Wehrich n. Radolfzell, mit Zug 565 v. Radolfzell n. Wehrich. Karlsruhe, den 11. September 1890.

Groß. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts. Lenhard.

Pferde-Versteigerung.

§. 136.2. Am Donnerstag den 18. September cr., Vormittags von 10 Uhr ab, sollen auf dem Hofe der Artillerie-Reserve in Straßburg i. E. circa 41 Pferde des Feldartillerie-Regiments Nr. 15 und am Montag den 22. d. Mts., Vormittags von 9 Uhr ab, auf dem Hofe der Nikolaus-Kaserne in Straßburg eine Anzahl überschüssiger Dienstpferde des unterzeichneten Regiments öffentlich gegen baare Zahlung unter den an den Verkaufsstellen bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Manen-Regiment Nr. 15. Holzversteigerung.

§. 134.2. Nr. 693. Die Gr. Versteigerungs-Bl. Blasen versteigert am Mittwoch den 24. September d. J., Vormittags 10 Uhr, im Wirthshaus in Württemberg aus den Domänenwaldstücken Kesenlof, Kehlwald, Hipselwald und Ranghalde: 198 tannene Spaltstämme und -Rüde, 46 tannene Baustämme II. Kl., 183 III. Kl. und 424 IV. Kl., 133 tannene Säglöge I. Kl., 126 II. Kl. und 65 III. Kl. Domänenwaldhüter Kunzelmann in Württemberg fertigt Listen aus.

Notariatsgehilfe, im Expediren gewandt, sucht alsbaldige Stelle. Anfragen an die Exped. d. Bl. sub A. K. §. 153.2.

§. 341.54. Karlsruhe. Feuer-, fall- u. einbruch- höhere Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke empfiehlt Wilh. Weiss, Karlsruhe Erbprinzenstr. 24